

Quelle abgesetzt, deren Wassermenge so bedeutend ist, dass sie auf eine Strecke von einer Viertelstunde acht aufeinanderfolgende Werke unausgesetzt betreibt. Der Absatz bildet sich durch Entweichung der überschüssigen Kohlensäure, er ist bei dem geringen Gehalte von festen Bestandtheilen von 0.0625% in 100 Gewichtstheilen Wasser, sehr unbedeutend, da er in dem zu den Werken führenden Gerinne jährlich im Durchschnitt eine Kruste von  $\frac{1}{5}$  Zoll Dicke bildet; er hängt ab von der Entfernung des Absatzortes von der Quelle, von der Geschwindigkeit des fliessenden Wassers, und von der Heftigkeit mit welcher es an feste Gegenstände anprallt, so dass sich am Ursprung der Quelle fasst gar nichts absetzt, sondern erst in den einigen hundert Schritte entfernten Rinnewerken u. z. dort am meisten, wo das Wasser über stark geneigte Schussrinnen herabstürzt. Es wurde eine 3 Schuh lange, 1 Schuh breite, und  $1\frac{1}{4}$  Zoll dicke Platte vorgezeigt, die in einer solchen Schussrinne abgesetzt war, und an der man auf der aufliegenden Seite einen so genauen Abdruck der Holztextur bemerkt, dass sie einem Brete sehr täuschend ähnlich sieht. Die ganze Ausdehnung des Kalktufes, dessen Unterlage Alpenkalk bildet, beträgt gegen eine Viertelmeile, seine Mächtigkeit mehr als zwölf Klaftern, welche durch die darin angelegten Steinbrüche aufgeschlossen sind; seine untere Gränze ist noch nicht erreicht worden. In seiner ganzen Mächtigkeit findet man Blätterabdrücke von *Acer*, *Alnus*, *Salix*, *Viburnum* u. s. w., die der noch auf seiner Oberfläche wachsenden Flora angehören, eben so gehören die darin vorkommenden Schnecken den lebenden Arten: *Helix pomatia*, *Hel. austriaca*, *Hel. arbustorum* und *Hel. verticillus* an. Das Gestein selbst ist sehr porös, es eignet sich sehr gut zu Baustein, worauf auch die erwähnten Steinbrüche angelegt sind.

Herr Bergrath Franz v. Hauer gab Nachricht über die Erfolge einer Bereisung der Kronländer Venedig und Lombardie, die er im Auftrage der k. k. geologischen Reichsanstalt unternommen hatte, um die Arbeiten der dortigen Geologen kennen zu lernen und ihre Mitwirkung zur Lösung der Aufgaben der genannten Anstalt zu gewinnen.

Im Venetianischen sind besonders die Leistungen der Herren Pasini in Venedig, de Zigno und Catullo in Padua, Parolini in Bassano u. A. hervorzuheben. Der Erstere hat die Bearbeitung einer geologischen Detailkarte des gesammten Venetianischen Gebietes schon seit einer Reihe von Jahren in Angriff genommen. Die Spezialkarte des k. k. General-Quartiermeisterstabes in dem Maasstabe von 1200 Klaftern auf den Zoll wurde zu diesem Behufe in verdoppelter Grösse abgezeichnet und so zur Eintragung der Originalbeobachtungen verwendet. Für 7 von den 17 Blättern sind die Beobachtungen bereits so gut wie vollendet, und für die übrigen 10 ist ebenfalls der grössere Theil der Untersuchungen bereits ausgeführt. Herr Pasini hegt den lebhaftesten Wunsch, seine Arbeiten, die im Laufe der letzten Jahre unterbrochen waren, baldmöglichst wieder aufnehmen zu können und gab die Zusage, dieselben der k. k. geologischen Reichsanstalt mitzuthemen. Ueberdiess widmete er derselben eine höchst werthvolle Suite von Gebirgsarten, Mineralien und Petrefacten aus den Doubletten seiner reichen Sammlung, und eine Reihe von älteren und neueren Literaturwerken, die über die geologische Beschaffenheit von Italien handeln.

Herr de Zigno hat sich, wie schon aus den Berichten über die früheren Sitzungen der k. k. geologischen Reichsanstalt hervorgeht, sehr grosse Verdienste um die genaue Kenntniss der Gliederung der Secundärformationen der Venetianischen Gebirge erworben. Eine grössere Arbeit

über dieselben mit **Durchschnitten**, **Karten**, **Abbildungen** von **Versteinerungen** u. s. w., die nahezu vollendet ist, hofft er noch im Laufe dieses Jahres der k. k. geologischen Reichsanstalt zur Publication übersenden zu können. Einen der lehrreichsten Durchschnitte, von dem Granit der Cima d'Asta bis zum Flachland von Bassano, den Herr v. Hauer vorlegte, hat er inzwischen schon eingesendet. Ferner wird Herr de Zigno die nöthigen Einleitungen zur Bildung einer geologischen Gesellschaft für das Kronland Venedig treffen und Aufsammlungen von Petrefacten für die k. k. geologische Reichsanstalt übermachen.

Eine auch in geologischer Beziehung ungemein wichtige Arbeit sind die in den letzteren Jahren unter Herrn Degoussée's Leitung ausgeführten Bohrungen von artesischen Brunnen in Venedig. Der freundlichen Gefälligkeit des gegenwärtigen Directors der Unternehmung, Hr. Alphonse de Gatte, verdankt Herr v. Hauer Profile aller dieser Brunnen, die er vorlegte. Von den künftig noch auszuführenden Bohrungen sollen Erdproben aller einzelnen durchsunkenen Schichten an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesendet werden.

In der Lombardie beschäftigen sich die Herren Jan, Curioni, Balsamo-Crivelli, Cornalia u. A. fortwährend eifrigst mit geologischen Studien. Herr Jan, Director des *Museo civico* in Mailand, hat es übernommen, die Vorarbeiten zur Gründung einer geologischen Gesellschaft für die Lombardie zu treffen. Der Eifer der zahlreichen Geologen im Lande, die reichen Hilfsmittel, welche die schon bestehenden Sammlungen des *Museo civico* und die Cortesische Sammlung in Mailand darbieten, vor Allem aber die Energie des Directors Jan selbst, lassen einen günstigen Fortgang dieser Unternehmung mit Sicherheit erwarten.

In ähnlicher Weise wie Hr. de Zigno für das Venetianische, bereitet Hr. Curioni für das Lombardische eine übersichtliche Darstellung der geologischen Verhältnisse vor, der eine Karte in dem Maasstabe von 1 : 250000 beigegeben werden soll. Nicht minder endlich legten die Herren Balsamo-Crivelli und Cornalia die grösste Bereitwilligkeit an den Tag, für die Zwecke der k. k. geologischen Reichsanstalt mitzuwirken. Herr v. Hauer legte eine Reihe von Abhandlungen über verschiedene geologische und paläontologische Gegenstände vor, welche dieselben in den letzteren Jahren veröffentlicht hatten, und sprach die zuversichtliche Hoffnung aus, dass die mit ihnen angeknüpfte Verbindung der k. k. geologischen Reichsanstalt noch vielfach nutzbringend sein werde.

Hr. Dr. M. Hörnes machte eine Mittheilung über den Erfolg einer Reise nach Pesth, welche derselbe im Interesse der k. k. geologischen Reichsanstalt unternommen hatte, um die gesellschaftlichen Arbeiten zur Förderung geologischer Untersuchungen an frühere scither unterbrochene Verhältnisse anzuknüpfen, und einen geologischen Verein neuerdings ins Leben zu rufen. Schon im Jahre 1847 hatte Hr. August v. Kubinyi, Director des Ungarischen National-Museums und Herr Dr. Zipser aus Neusohl in der Versammlung Ungarischer Naturforscher und Aerzte in Oedenburg den Antrag zur Gründung eines solchen Vereins gemacht, und zahlreiche Beitrittserklärungen wurden gesammelt, an deren Spitze Se. Durchlaucht der Fürst Paul Eszterházy mit einer jährlichen Summe von 400 fl. sich betheiligte.

Während durch die geologische Reichsanstalt die Untersuchung und Bekanntmachung der geologischen Verhältnisse des Landes erst nach einer Reihe von Jahren in Aussicht gestellt ist, wird der Verein schon früher und durch